

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Vacek	Vorname:	Lovisa
E-Mail-Adresse	Lovisa.vacek@gmx.ch		
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	Rennes School of Business		
Aufenthalt	von: September 2019	bis:	Dezember 2020

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☒ ja
☐ nein
☐ anonym

1. FORMALITÄTEN (VOR DER ABREISE, EINSCHREIBUNG, PAPIERE)

Vor Beginn des Auslandssemesters müssen einige Formalitäten erledigt werden z.B. formale Bewerbung bei deiner Hochschule im Ausland, die Kurswahl, das Learning Agreement muss von der Gastuniversität unterschrieben werden etc.

Hierbei habe ich nur gute Erfahrungen mit der der RSB (Rennes School of Business) gemacht. Sie schicken dir regelmäßig E-Mails, sodass es fast unmöglich ist, eine Frist zu verpassen. Zudem lässt sich fast alles online über das Portal der Hochschule erledigen, was die ganzen Prozesse deutlich vereinfacht. Der private E-Mail-Kontakt mit meiner Betreuerin an der RSB war ebenfalls super und ich konnte alle meine Unterlagen fristgerecht für mein Erasmus-Stipendium einreichen.

Außerdem ist es sicher, dass du die Kurse belegen kannst, für die du dich vorher eingeschrieben hast. Ich musste also nicht vor Ort nochmal mein Learning Agreement anpassen und konnte genau die Fächer belegen, die ich wollte. Es ist aber auch möglich vor Ort Kurse nochmal zu streichen, wenn du zu viele Kurse gewählt hast oder dir doch einer nicht gefällt. Auch da war die Unterstützung von den Betreuern super (Man muss nur die 2-stündige Mittagspause der Franzosen beachten).

2. UNTERKUNFT (WOHNHEIM ODER PRIVAT, PREIS, QUALITÄT, TIPPS)

Für das Finden einer Unterkunft bekommst du ebenfalls die Unterstützung von der Gastuniversität. Sobald man sich beworben hat, bekommt man den Link zu einer Plattform für die Unterkünfte.

Grundsätzlich ist es wichtig sich zeitnah zu bewerben, um schnell den Link für die Plattform zu erhalten. Die Unterkünfte in Rennes sind begrenzt und daher muss man schnell sein. Spätestens Anfang Juni sollte man mit der Unterkunftssuche beginnen sonst besteht die Gefahr, dass man ohne Unterkunft nach Frankreich reisen muss und vor Ort gestaltet sich die Suche nicht einfacher (Ich kannte ein paar, welche die Unterkunft vor Ort gesucht haben. Die haben fast einen Monat gesucht und haben am Ende das Doppelte im Vergleich zu meiner Miete bezahlt. Zudem ist es empfehlenswert wirklich die Plattform zu nutzen, weil es doch immer wieder Betrugsfälle gibt. Eine Freundin von mir hat z.B. das falsche Zimmer bekommen und musste aber die Miete für das Größere zahlen. Aber es ist wichtig zu wissen, dass man für die Nutzung der Plattform relativ viel Geld bezahlen muss, da die Plattform als dein Bürge für die Vermieter agiert und eine Buchungsgebühr verlangt, wenn man ein Zimmer gefunden hat.)

Es gibt drei verschiedene Möglichkeiten in Rennes zu wohnen:

1. Man kann sich für ein Wohnheim bewerben. Die Standards sind leider relativ gering. Die Gebäude sind alt und man bekommt ein 12 qm- Zimmer und Küche und Bad teilt man sich mit anderen Leuten. Dafür sind die Preise sehr günstig. Die Monatsmiete liegt so circa bei 180 €

2. Es gibt außerdem sogenannte Residenten. Das ist mehr oder weniger ein Hotel für Studenten mit Gemeinschaftsräumen und Lernräumen. Die Zimmer haben unterschiedliche Einrichtung je nach Preis, aber alle haben eine Küchenzeile und ein eigenes Bad. Die Preise fangen meistens bei so ca. 600€ an.
3. Zuletzt kann man über die Plattform von privaten Vermietern mieten. Das habe ich gemacht. Ich hatte auch total Glück und eine super schöne, saubere WG mit lieben Mitbewohnern. Man muss aber wissen, dass man sich auf diesem Weg die Mitbewohner nicht aussuchen kann. Das macht der Vermieter. Außerdem können auch die Wohnung ganz unterschiedliche Standards haben. Grundsätzlich ist der Standard in Frankreich nicht mit Deutschland zu vergleichen. Darauf sollte man sich unbedingt einstellen. Die meisten Zimmer kosten ca. 400-500€. Es gibt auch ein paar die weniger kosten, aber dort habe ich leider nur schlechtes von gehört: dreckig, Schimmel etc. Ich habe 520€ bezahlt, hatte aber auch die schönsten Wohnungen von allen die ich kannte.

In Bezug auf die Stadtteile würde ich empfehlen rundum Villejean zu wohnen, da dort die meisten meiner Leute auch gewohnt haben und es am besten an den öffentlichen Nahverkehr und die Universität angebunden ist. Alle die weiter weg gewohnt haben, hatten nachts immer Probleme nach Hause zu kommen, weil die Busse in ihre Gegenden nicht regelmäßig gefahren sind. Ich habe in Kennedy gewohnt, obwohl mir davon abgeraten wurden. Kennedy hat viele Sozialwohnungen und so ist dort auch das Klientel. Aber ich muss sagen, ich habe dort nie schlechte Erfahrungen gemacht und habe mich auch nicht unsicher gefühlt. Zudem ist es durch die Metro am besten angebunden und auch der Carrefour (ein französischer Supermarkt) ist direkt vor der Haustür. Wenn man aber etwas ängstlich ist, sollte man sich vielleicht lieber eine andere Gegend suchen.

4. LEHRANGEBOTE, KURSWAHL, FACHLICHE BETREUUNG AN DER GASTHOCHSCHULE

An der Rennes School of Business gibt es verschiedene Tracks die Erasmus-Studenten wählen können. In jedem Track sind drei themenspezifische Kurse enthalten. Ich habe mich für den Human Resource – Track entschieden. Zusätzlich muss man mindestens einen weiteren Kurs wählen - möglich sind bis zu drei weitere Kurse. Ich habe zusätzlich den Kurs Corporate Social Responsibility gewählt. Damit habe ich genau 20 ETCS belegt, welche man für das Erasmus-Stipendium braucht.

Das Niveau des Unterrichts ist tendenziell geringer als in Deutschland. Dafür ist es praxisorientierter. Ich fand es eine interessante Abwechslung, weil es mir einen ganz neuen Einblick ermöglicht hat.

Außerdem musste ich während des Semesters relativ viele Präsentationen halten und Seminararbeiten abgeben, sodass ich die gesamte Zeit sehr gut beschäftigt war. Dafür fand ich die Prüfungen am Ende des Semesters relativ einfach, da sie meistens aus Case Studies bestanden.

5. FREIZEIT

Die Rennes School of Business hat am Anfang eine „Welcome Week“ angeboten, welche obligatorisch war. Allerdings war nur der erste Tag sinnvoll. Das hat aber auch gereicht, da der Tag speziell für die Master-Studenten war. So habe ich die meisten Leute mit denen ich mein Auslandssemester verbracht habe, dort kennengelernt.

Die Tage davor hat das „Welcome Team“ noch weitere Einführungsveranstaltungen angeboten. Leider haben sie die Termine zu spät geschickt und ich hatte meinen Flug schon gebucht. Deswegen konnte ich daran nicht teilnehmen.

Rennes fand ich für mein Auslandssemester genau richtig. Die Stadt ist nicht zu groß und nicht zu klein und es gibt viele Unternehmungsmöglichkeiten im Umland. Besonders die Atlantik-Küste und Saint-Malo waren mein persönliches Highlight.

Das Nachtleben zeichnet sich besonders durch eine ausgeprägte Bar-Kultur aus, aber es gibt auch einige Clubs, die in Ordnung sind.

Insgesamt bietet Rennes alles was man braucht für abwechslungsreiches Erasmus-Semester und ich würde es auf jeden Fall weiterempfehlen.